



Abend:

Zeitung.

254.

Dienstag, am 23. October 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Heft.)

Frage an Laura.

Nach einem reimlosen, lieblichen Entwurfe
eines Unbekannten.

Als, Laura, wir im Garten uns ergingen,
Da blühte Deiner Rosen Purpurflor,
Und summend mit den zephyrleichten Schwingen
Ergögte sich auf ihm ein Bienenchor.

Dir Holbe muß' ich eine Rose pflücken,
Als Dein Symbol im linden Abendwehn,
Auf ihren Kelch die heißen Lippen drücken,
Im Doppelsinn die Hoffnung schwinden sehn.

Ich gab sie Dir mit einer Kummermiene,
Denn zagend schlug mir in der Brust das Herz;
Da stach mich neidisch eine kleine Biene
Und ich gewahrte wirklich kaum den Schmerz.

Du sah'st es. Freundlich riethest Du die Wunde
Mit frischer Erde kühlend zu umfahn.
Damit die Hand, die arme Hand gesunde
Die gern Dich führte auf die Lebensbahn.

Wird jene Wunde, die im Herzen blutet,
Und die Dein Beilichenaug mir erweckt
Auch dann erst heil, wenn Grabnacht sie umfluthet
Und mütterlich die Erde sie bedeckt?

Carl von Haugwitz.

Englische Stunden.

(Fortsetzung.)

8.

Abends wenn alles um den Theetisch versammelt war, saß ich im dunkeln Hintergrund des Zimmers, um ihn zu betrachten, er spielte auf der Gultarre, — da hielt ich eine Blume vor's Licht, und ließ ihren Schatten auf seinen Fingern spielen, — das war mein Wagstück, — mir klopfte das Herz vor Angst er möchte es merken; da ging ich ins Dunkel zurück und behielt meine Blume, und die Nacht legte ich sie unter's Kopfkissen. — Das war die letzte Hauptbegebenheit in diesem Liebespiel von fünf Tagen.

Das Verhältniß zwischen Victorien und dem Musiker war nicht unbesprochen geblieben. Ein so junges Mädchen in täglichem Umgange mit einem genialen, leidenschaftlichen Manne, der sie doppelt bestechen muß — und oft zu Stunden allein mit ihm — und dann dieses gemeinschaftliche Musciviren, was immer so gefährlich ist — es muß da zu etwas kommen — es ist rein unmöglich, daß das Herz nicht endlich sprechen sollte — und ich begreife die Tante nicht — ach die Tante ist nicht schuld, sie sieht das ein, aber der Onkel — ja, der Oberst, der versichert immer, Victorie sey viel zu vernünftig — nun wir wollen sehen, wie weit die Vernunft reichen wird — so ging es, während man Thee trank und Kuchen aß.

Der Oberst ließ sich nicht stören. „Laß Du das nur seyn, mein Kind,“ sagte er zu seiner Frau, wenn sie mit ihren Bedenklichkeiten immer wieder kam — „der junge Mann ist verliebt, aber nur auf Künstlermanier, das heißt, er sieht das Mädchen für eine Heilige an und denkt